Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **49 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt Mai 1997

VORSPANN

2 Spot: Videos, Soundtrack, Bücher, Internet

5 Aus Hollywood: Die Weinstein-Brüder – Moguln der Unabhängigen

7 Science-fiction: Sie sind mitten unter uns

12 Interview mit «Kolja»-Regisseur Jan Svěrák

TITEL

Arbeitslos: Im Kino und hinter der Kamera

14 Arbeit im Film: Der Treck in die Zweidrittelsgesellschaft

20 Die Lage ist prekär: Beschäftigungsstand in der Schweizer Filmbranche

«Kauas pilvet karkaavat» von Aki Kaurismäki

KRITIK

26 **Kurzkritiken – Die neuen Kinofilme**

29 Ponette

30 Les voleurs

31 Jenseits der Stille

32 Kawkasskij plennik (Gefangen im Kaukasus) Interview mit Regisseur Sergej Bodrow

35 Twin Town

36 Ricardo, Miriam y Fidel

37 Things I Never Told You

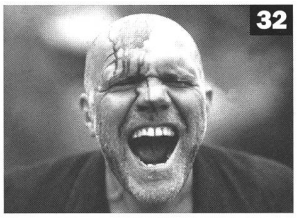
38 Some Mother's Son

40 Donnie Brasco

41 Die Salzmänner von Tibet

42 Big Night

43 Super Citizen Ko



32

37

ABSPANN

44 Veranstaltungen, Film des Monats, Film-Hitparade, Comic, Filme am Fernsehen, Vorschau, Impressum

EDITORIAL

Ich leiste, also bin ich

Es ist erstaunlich: Obwohl in den europäischen Ländern Arbeit zur Mangelware und Arbeitslosigkeit zu einem der brennendsten sozialen und wirtschaftlichen Probleme geworden sind, werden sie im Kino kaum thematisiert. Dabei werden in der Gesellschaft soziales Prestige und Wertgefühl eines Menschen weitgehend durch den Beruf bestimmt – nach dem Motto: Ich leiste, also bin ich. Wer arbeitslos wird, fällt früher oder später aus dem gesellschaftlichen und sozialen Netz. Während von etwa Mitte der sechziger bis Ende der siebziger Jahre die Themen Arbeit und Arbeitskämpfe insbesondere vom dokumentarischen und alternativen Filmschaffen immer wieder aufgegriffen wurden, hat sich der Film in seiner Funktion als Spiegel der Gesellschaft in diesem Bereich weitgehend abgemeldet. Mit Ausnahme des britischen Filmschaffens: Regisseure wie Ken Loach, Mike Leigh oder Stephen Frears befassen sich immer wieder mit den Auswirkungen der schwierigen Arbeitssituation auf die Menschen (vgl. ZOOM vom Mai 1994).

Trotz Ausnahmen waren Arbeit oder Arbeitslosigkeit aber noch nie Hauptthemen des Erzählkinos. Dieses ist seit jeher ein Unterhaltungsmedium für die Freizeit – ein gerade in Zeiten wirtschaftlicher Krisen willkommenes Mittel, um dem Ernst des Lebens mit seinen Alltagsproblemen für kurze Zeit zu entfliehen. Dass es noch tiefere Gründe gibt, warum das Kino sich in der postindustriellen Gesellschaft kaum mit den gesellschaftlichen Dimensionen der aktuellen Krise befasst, zeigt der erste Thema-Beitrag dieser Nummer auf.

In der Schweiz hat die Arbeitslosigkeit ein kaum für möglich gehaltenes Ausmass angenommen. Alle Berufe und Funktionen werden von ihr erfasst, auch die Filmbranche. Während Arbeit(slosigkeit) vor der Kamera kaum eine Rolle spielt, ist die Lage hinter der Kamera ziemlich prekär. Der zweite Thema-Beitrag wirft ein Schlaglicht auf die Situation, in der sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer der helvetischen Filmbranche derzeit befinden.

Franz Ulrich